



WORKSHOP D

EMPFEHLUNGEN ZUR EINFÜHRUNG DES PROZESSMANUALS ZUR DIALOGISCH-SYSTEMISCHEN KINDESWOHLABKLÄRUNG IN ORGANISATIONEN DES KINDESSCHUTZES

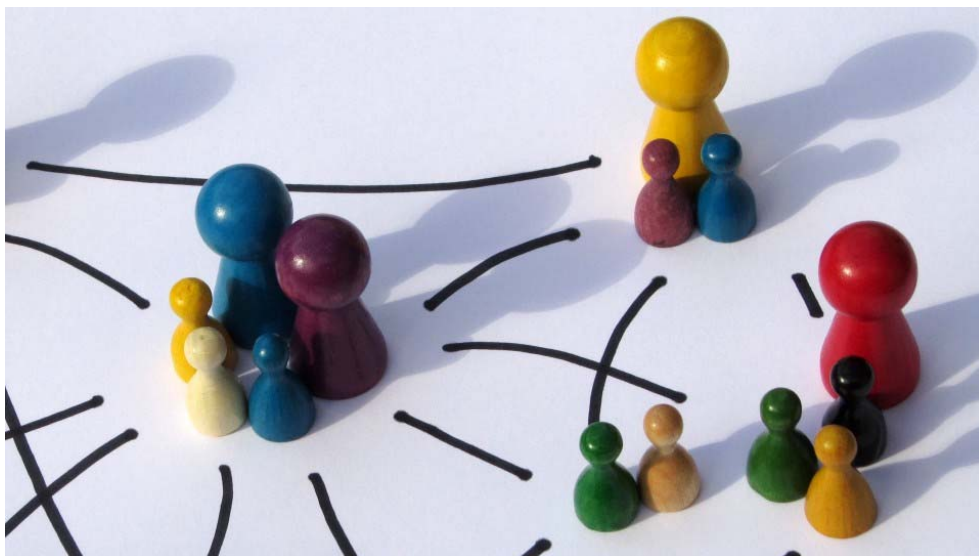
Prof. Dr. Urs Kaegi und Prof. Dr. Stefan Schnurr
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Empfehlungen zur Einführung des Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlabklärung in Organisationen des Kinderschutzes

Workshop D

Urs Kaegi, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Sozialplanung, organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, ISOS
Stefan Schnurr, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Kinder- und Jugendhilfe, IKJ

Fachtagung: Abklärungsprozesse im Kinderschutz auf Augenhöhe gestalten
1. Juli 2016, Olten





Inhalte des Workshops

- bei der Einführung über den organisationalen Kontext nachdenken
- gut geplant ist halb umgesetzt
- die Einführung in sechs Schritten
- (organisationale) Anwendungserfahrungen aus der Praxis
- ein erstes Fazit
- Austausch im Plenum



Weshalb bei der Einführung über den organisationalen Kontext nachdenken?

- Das Arbeiten mit dem Prozessmanual zur dialogisch-systemischen Kindeswohlklärung fordert individuelle Lernprozesse (Wissen **und** Haltung).
- Die organisationalen Rahmenbedingungen fördern diese Lernprozesse und gewährleisten eine nachhaltige Implementation (Aufgabenverständnis, Zusammenarbeit, Abläufe).
- Wer Kindeswohlklärung nach den Prämissen dialogisch-systemischer Kinderschutzarbeit durchführen will, muss sich selbst und seine Organisation im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen und im Kontext der Realisierung von Kindeswohlklärungen in Frage stellen (aber nicht alles ändern!).
- Erforderlich ist ein kritisches Innehalten, eine Analyse der Stärken und Schwächen auf organisationaler und personaler Ebene und den Mut bisherige Logiken und Routinen zu überprüfen (Balance von Bewahren und Verändern).

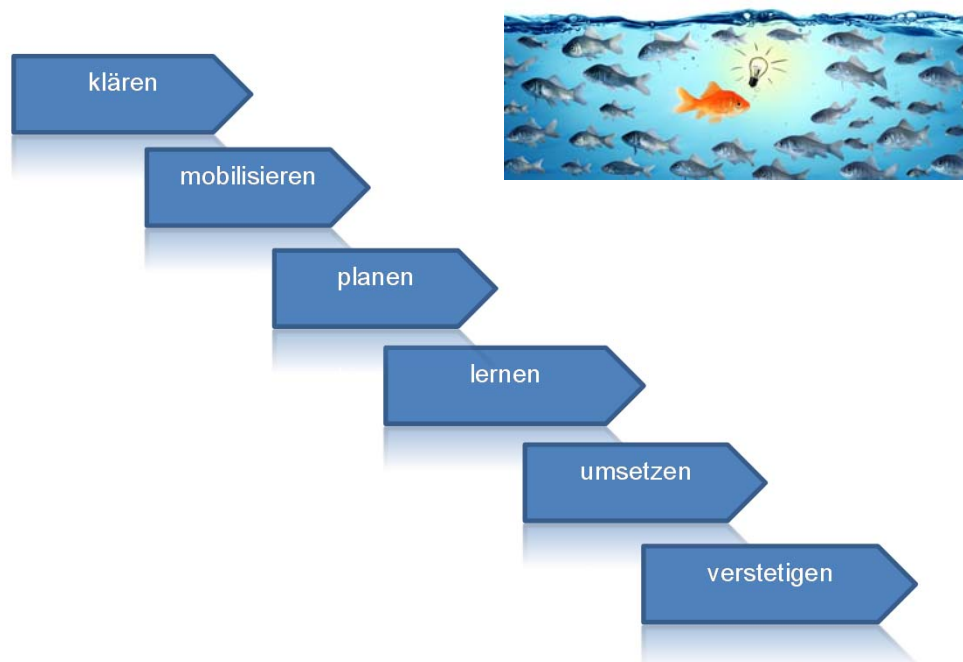
Sorgfältig planen



Führungskräfte sollten

- sorgfältig prüfen, welche Vorteile und Herausforderungen mit der Anwendung des Prozessmanuals für ihre Mitarbeitenden aber auch für die davon betroffenen Kinder und ihre Familien verbunden sind,
- welche Ziele man mit der Einführung des Prozessmanuals verbindet,
- in welcher Weise davon die Mitarbeitenden profitieren sollen und inwieweit die bisherige Abklärungspraxis verbessert werden soll,
- welcher Aufwand und Nutzen damit verbunden ist und in welcher Weise im Kontext der Einführung des Prozessmanuals die KESB eingebunden werden kann bzw. muss,
- und wie bei den Mitarbeitenden und den fachlichen Partnern, insbesondere der KESB, Interesse am Prozessmanual geweckt werden kann.

Die Einführung des Prozessmanuals in Organisationen - Stefan Schnurr & Urs Kaegi



Die Einführung des Prozessmanuals in Organisationen - Stefan Schnurr & Urs Kaegi



Die sechs Schritte und ihre Aufgaben

- (1) Neugierde am Prozessmanual wecken
- (2) Voraussetzungen zur Einführung des Prozessmanuals klären
- (3) Entwicklungsbedarf erkennen - Mitarbeitende und fachliche Partner von der Arbeit mit dem Prozessmanual überzeugen
- (4) Massnahmen zur Einführung des Prozessmanuals festlegen
- (5) neue Kompetenzen erwerben
- (6) Kindeswohlabklärungen nach dem Prozessmanual vornehmen
- (7) die Arbeit mit dem Prozessmanual verstetigen



Erfahrungen in der Praxis

- **neue Gefässe** wie regelmässige Teambesprechungen einführen, in denen das Prozessmanual sowie dessen Inhalte fachlich diskutiert und in denen Austauschmöglichkeiten über laufende Fälle institutionalisiert wurden.
- Kinderschutzfälle wurden nicht mehr nur individuell, sondern in unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen bearbeitet (**Abklärungs-Tandem**, welches den gesamten Prozess gemeinsam bearbeitete: Co-Abklärungsmodell). Das bedeutete, dass eine Fachperson den Lead hatte und die Kontakte mit dem Familiensystem häufig zu zweit durchgeführt wurden.
- **Schnittstelle zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde**, insbesondere hinsichtlich der Zusammenarbeit (z.B. Aufgabenteilung; Abklärungsaufträge; Teilnahme an Gesprächen/Anhörung), des Zugangs zu fallrelevanten Informationen und der Möglichkeit für Rücksprachen und Fallbesprechungen mit Behördenmitgliedern – klären und gegebenenfalls verbessern.

Erfahrungen in der Praxis

- ... sich mit **einem von vier Teams** an der Erprobung des Prozessmanuals zu beteiligen. Es wurde deshalb ein interner Auftrag ausgeschrieben und dabei den Mitarbeitern in Aussicht gestellt, sich an einem grösseren Projekt beteiligen zu können.
- **interne Begleitgruppe**, welche das Projekt kritisch reflektiert und bereits in der Organisation vorhandenes Wissen zusammenträgt. Die Begleitgruppe ist zudem am Ende des Projektes an der Implementierung der neuen Abklärungspraxis in der gesamten Organisation beteiligt.
- Damit die im Team laufenden Entwicklungen auch auf der Leitungsebene unterstützt wurden, erhielt die **Geschäftsleitungssitzung** ein festes Traktandum, innerhalb dessen der Verlauf des Projektes, aktuelle Herausforderungen und Effekte auf die ganze Organisation diskutiert wurden.
- Klären, wie viel **externe Unterstützung** benötigt wird und wie stark (bzw. für was) internes Potential genutzt werden kann.

Die Einführung des Prozessmanuals in Organisationen - Stefan Schnurr & Urs Kaegi

Erfahrungen in der Praxis

- Die Einführung hat **nicht zu grundlegenden organisationalen Umstrukturierungen** geführt.
- Den erprobenden Mitarbeitenden **genügend Zeitressourcen** zur Verfügung stellen (weniger Fälle, mehr Zeit für die Fallbearbeitung, Zeitressourcen für die Teilnahme an den AnwenderInnen-Feedback-Workshops, für das Einarbeiten in das Prozessmanual und die Teilnahme an weiteren Austauschgefässen).
- An den AnwenderInnen-Feedback-Workshops nahmen nicht nur die erprobenden Fachpersonen teil, sondern auch **Leitungspersonen aus unterschiedlichen Stufen**. So wurde die Einführung und Erprobung des Prozessmanuals über alle Hierarchiestufen der beiden Organisationen hinweg mitgetragen.
- Teammitglieder und das Team als Ganzes konnte **Haltungen und Präferenzen in Bezug auf Abklärungen bewusst machen**, überprüfen und weiterentwickeln (Umgang mit Hausbesuchen, der Umgang mit Widerstand auf Seiten von Eltern, Betonung des Kindeswohls an Stelle von Defiziten, Eltern zu einer Zusammenarbeit gewinnen, multidisziplinäres Arbeiten).

Die Einführung des Prozessmanuals in Organisationen - Stefan Schnurr & Urs Kaegi

**Fazit**

- die Schnittstellen zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde frühzeitig klären
- den Zugang zu fallrelevanten Informationen sowie Akten und die Möglichkeit für persönliche Rücksprachen und Fallbesprechungen mit Behördenmitgliedern klären,
- Gefässe wie regelmässige Teambesprechungen einrichten in denen das Prozessmanual sowie dessen Inhalte fachlich diskutiert und sich über laufende Fälle ausgetauscht werden kann,
- bei der Einführung ausreichend zusätzliche (zeitliche bzw. personelle) Ressourcen für den Mehraufwand schaffen,
- klären, ob sich gleich die gesamte Organisation oder ein einzelnes Team an der Einführung beteiligt,
- eine interne Begleitgruppe aufbauen, welche die Einführung kritisch reflektiert und bereits in der Organisation vorhandenes Wissen zusammenträgt,
- frühzeitig klären, wie die neue Abklärungspraxis in der gesamten Organisation eingesetzt werden soll.